

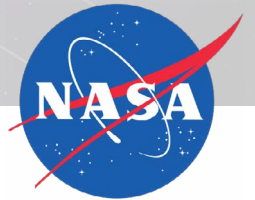


Universitäres Herzzentrum
Hamburg



Neues aus der Forschung

Heart in Space: 2. Weltraumpost



Vor sechs Monaten fiel der Startschuss für die Weltraummission „Heart in Space“ des Universitären Herzzentrums Hamburg (UHZ). Vier Hamburger Wissenschaftler verlegten dafür ihren Lebensmittelpunkt vorübergehend nach San Francisco, wo sie auf dem NASA-Gelände in enger Zusammenarbeit mit ihren Hamburger Kollegen des TSI-Labors den Einfluss der Schwerelosigkeit auf das menschliche Gefäßsystem untersuchen. Wie die Hamburger im fernen San Francisco arbeiten und leben – ein Blick hinter die Kulissen.

„Im NASA-Labor ist kein Tag wie der andere!“

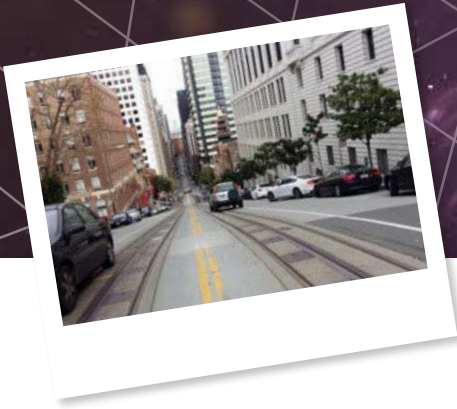
Christiane Pahrman (Lab-Managerin) im Gespräch

Im Dezember letzten Jahres zog TSI-Lab-Managerin Christiane Pahrman zusammen mit ihrer 16-jährigen Tochter Jennifer nach San Francisco. Ende August geht es zurück nach Hamburg, wo ihr Mann und Sohn auf sie warten – mit jeder Menge wertvoller Erfahrungen im Gepäck.



Was hat Sie motiviert, mit nach San Francisco zu gehen?

Christiane Pahrman: „Ich war von Anfang an Feuer und Flamme für das NASA-Projekt. Der Gedanke, in einem anderen Land ein Labor aufzubauen, um dort Medizin und Forschung auf einzigartige Weise zu verbinden, hat mich sehr gereizt. Auch meine Tochter war sofort von der Idee begeistert. Sie besucht hier die High-School und würde am liebsten für immer bleiben.“



Worin bestehen Ihre Aufgaben im NASA-Labor?

Christiane Pahrman: „Wissenschaftlich bin ich für die komplette Zellkultur sowie die medizinische Bildgebung in vivo und in vitro verantwortlich. Auch Laboranalysen und die Etablierung neuer Assays, die im Labor bislang noch nicht durchgeführt wurden, gehören zu meinen Aufgaben. Nebenbei kümmere ich mich um Organisatorisches, wickle Bestellungen ab, Sorge für die Wartung der Gerätschaften und habe das Qualitätsmanagement im Blick.“

Wie haben Sie sich beruflich und privat eingelebt?



Christiane Pahrman: „Als wir in San Francisco ankamen, standen wir in einem tollen, großen Labor – das allerdings noch komplett leer war. In nur zwei Wochen ist es uns gelungen, die Räumlichkeiten so auszustatten, dass wir mit den ersten Versuchen starten konnten. Um mich persönlich einzuleben, habe ich drei Monate gebraucht. Ganz im Gegensatz zu meiner Tochter, die sich von Anfang an sehr wohl gefühlt hat.“

Was hat Sie in San Francisco am meisten beeindruckt und was war eher schwierig?

Christiane Pahrman: „Beeindruckt hat mich eindeutig die Vielfalt und Offenheit der Menschen. Hier darf jeder so sein, wie er ist und will. Man geht freundlich aufeinander zu, was uns das Ankommen in der neuen Umgebung deutlich erleichtert hat. Schwierig ist es, sich aufgrund der großen Entfernungen ohne Auto zu organisieren. Was wir natürlich auch besonders genießen, ist das tolle Wetter!“

Was nehmen Sie an Erfahrungen mit nach Hause zurück?

Christiane Pahrman: „Dass man sich nicht nur in Hamburg wohlfühlen kann. Eine kleine Portion Neugier und etwas Abenteuerlust genügen, um viele neue, wertvolle Erfahrungen fürs Leben zu sammeln. Gleichzeitig habe ich gelernt, wie wichtig es ist, Kontakt zur Familie, zu Freunden und Kollegen vor Ort zu haben. Und auch in schwierigen Situationen gelassen zu bleiben. Das nehme ich mit nach Hause.“





Dr. Dong Wang

„Das NASA-Projekt ist für mich eine großartige Chance, an einer wissenschaftlichen Schnittstelle zu arbeiten und mit meinem Interesse an der kardiovaskulären Forschung zu verbinden. Mit Kollegen zu forschen, die angetrieben sind von dem Traum, die Menschheit ein Stück weiter zu bringen, ist unheimlich bereichernd. Ich bin sehr stolz darauf, bei diesem aufregenden Projekt dabei zu sein und meinen Teil dazu beizutragen.“

Dr. Sabina Günther

„Ich bin wissenschaftliche Mitarbeiterin des TSI-Labors. Neben der Raketentechnik, die mich unglaublich fasziniert, verbinde ich eine andere wichtige Aufgabe mit dem Projekt „Heart in Space“: Herauszufinden, wie es uns gelingen kann, Erkenntnisse aus der Weltraummedizin mitzunehmen, um sie Patienten auf der Erde zugute kommen zu lassen.“



Xiaomeng Hu (Doctoral Thesis Student)

„Schon als kleines Mädchen übten NASA und Weltraumforschung eine große Faszination auf mich aus. Als Biologin bin ich sehr froh und stolz, ein Teil dieses außergewöhnlichen Projekts sein zu dürfen, das Biomedizin und Weltraumforschung miteinander verbindet. Ich wünsche mir, dass die Ergebnisse unserer Studien dabei helfen, den Einfluss von Schwerelosigkeit auf die menschliche Gesundheit besser zu verstehen.“

